

14. Deutschlandforum

„Städte als Entwicklungsmotoren im 21. Jahrhundert“

Wege zu einer neuen integrierten Stadtentwicklung

31. März und 01. April 2011
KfW Hauptstadtrepräsentanz Berlin
Charlottenstraße 33a
10117 Berlin

Donnerstag, 31. März 2011

Programm

09.30 Uhr

Teilnehmerregistrierung und Empfang

10.15 Uhr

Offizielle Eröffnung des 14. Deutschlandforums

Dr. Ulrich Schröder, Vorstandsvorsitzender der KfW Bankengruppe

*Dr. Gerd Landsberg, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des
Deutschen Städte- und Gemeindebundes*

11.00 Uhr

Key Note 1

„Die intelligente Stadt im 21. Jahrhundert“

Dr. Michael Denkel, Stadtplaner, Partner bei AS&P

Der Architekt Albert Speer (AS&P) hat bereits Ökostädte entworfen, als dieser Begriff noch nicht einmal erfunden war. Klimaschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit stellen demnach keinesfalls einen Gegensatz zur modernen Stadtplanung dar. Im Gegenteil. Speers Visionen fokussieren insbesondere die Nachhaltigkeit von Städten und sehen ein urbanes Leben vor, das die Umwelt schont. Eine moderne Stadtplanung bedürfe grüner Zonen, energieeffizienter Gebäude, einer dezentralen Versorgung mit Strom und Wärme über Blockheizkräfte sowie intelligenter Kreisläufe für Trinkwasser und Abwasser. Überdies müsse ein Rückbau der autogerechten Stadt vollzogen werden. Im Idealfall würden die Bewohner in zukünftigen Städten alles, was

sie im Alltag benötigen, zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen. Autos gehören zwar in die Stadt, jedoch im überschaubaren Maße. Gute Stadtplanung sei im besten Fall letztlich gar nicht sichtbar. Sie setze den Rahmen, in dem sich andere planerisch verwirklichen können. Dr. Michael Denkel, Partner bei AS&P, wird in seinem Vortrag die Konzeption der intelligenten Stadt im 21. Jahrhundert vorstellen.

12.00 Uhr

Key Note 2

Elektromobilität – ein Gewinn an Lebensqualität und ein Standortvorteil

Torsten Günter, Leiter Infrastruktur und Systeme, RWE Effizienz GmbH

Fossile Brennstoffe sind endlich, regenerative Energien auf dem Vormarsch. Vor diesem Hintergrund sind intelligente Antriebskonzepte in Zukunft unabdingbar. Der Einsatz von Elektromobilen ist dabei von zentraler Bedeutung. Mit den ihnen zugeschriebenen Attributen emissionsfrei, geräuscharm und nachhaltig können sie wesentlich zur ökologischen Stadt von Morgen beitragen. Um Hybridfahrzeuge zu fördern, wurden in Kalifornien jüngst Plaketten bei Neufahrzeugen verteilt, mit denen diese Fahrzeuge die Busspur mit befahren dürfen. Ähnliche Anreizmodelle wären auch in Deutschland denkbar. Torsten Günter, Leiter Infrastruktur und Systeme, RWE Effizienz GmbH, wird in seinem Impulsreferat schwerpunktmäßig die Potentiale der Elektromobilität und deren Bedeutung für Kommunen und Bürger erläutern.

12.45 Uhr

Mittagspause und Imbiss

14.00 Uhr

Vortrag

Das Ende der Welt, wie wir Sie kannten

Prof. Dr. Harald Welzer, Kulturwissenschaftler

„Die Welt, wie wir sie kannten, nimmt ein Ende. Nun gilt es, eine bessere zu kreieren.“ Folgt man Claus Leggewie und Harald Welzer, wird die Welt, wie wir sie kannten, ersetzt durch eine neue Kultur des bürgerschaftlichen Engagements. Das politische System, so die Autoren, gerate zunehmend unter Druck, da es die zentralen Zukunftsprobleme – Klimawandel, schwindende Ressourcen oder aber das Ansteigen des globalen Konfliktpotentials – nicht anzugehen vermag. Aus diesem Grund müsse eine Repolitisierung der Zivilgesellschaft eingeleitet werden und eine neue außerparlamentarische Opposition entstehen. Wie diese im Speziellen und die ‚neue Welt‘ im Allgemeinen aussehen könnte, wird Professor Welzer im Rahmen seines Vortrages referieren.

14.40 Uhr

Impuls 1

„Kommunen sind der Schlüssel für eine neue Politik“

Prof. Dr. Stephan Breidenbach, Humboldt-Viadrina-School of Governance

Die Kommunen prägen in besonderem Maße Lebensqualität und Lebensgefühl ihrer Bürger. Gleichzeitig bietet sich hier die Möglichkeit, Wissen und Fähigkeiten dieser Bürger im Umgang mit den lokalen Gestaltungschancen und Herausforderungen zu aktivieren und zu nutzen. Eine Vielzahl von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten kann entwickelt und ausgebaut werden. Kommunen sind eine zentrale Schnittstelle für eine Politik des 21. Jahrhunderts. Warum Städte und Gemeinden der Schlüssel für eine neue Politik sind wird Professor Breidenbach in seinem Vortrag aufzeigen.

15.20 Uhr

Impuls 2

Im Fluss: Was prägt die Stadt von Morgen?

Soziale Nachhaltigkeit – Design – Ökologie - Klimaschutz

Jürgen Mayer H., Architekt, Berlin

Mobilität in den Städten im Jahr 2030? Der Berliner Architekt Jürgen Mayer H. bricht radikal mit unseren Sehgewohnheiten auf Städte, indem er Ansatzpunkte für eine völlig neue urbane Ästhetik entworfen hat. Er verschränkt Reales mit Virtuellem, um den Blick der Bürger auf die Stadt gänzlich zu verändern. In seiner Konzeption fließt der Verkehr im Jahr 2030 von selbst, das Verkehrsnetz umfasst ausschließlich elektrische Fahrzeuge und die Windschutzscheibe im Auto fungiert als Touchscreen. Von jedem beliebigen Punkt in der Stadt aus kann per Elektrosignal eines der ständig fahrenden Autos geortet werden. Was die Stadt von Morgen prägt, wird Jürgen Mayer H. im Rahmen seines Vortrages darstellen.

16.00 Uhr

Kaffeepause

16.15 Uhr

Arbeitsgruppenphase

AG 1: Stadtentwicklung: Was prägt die Stadt von Morgen?

AG 2: Kommunikation und Partizipation in Kommunen

17.15 Uhr

Exkursion

Exklusive Führung durch das neu eröffnete Dokumentationszentrum "Topographie des Terrors an der Wilhelm- und Prinz-Albrecht-Strasse" (17.30 Uhr bis 18.30 Uhr)

19.30 Uhr

Gemeinsames Abendessen

20.30 Uhr

„Kamingespräch“

Die neue Medienordnung in der digitalen Welt

Prof. Dr. Jo Groebel, Deutsches Digital-Institut

Freitag, 01. April 2011

„Städte gemeinsam mit Bürgern entwickeln“

08.45 Uhr

Kaffee

09.20 Uhr

Impuls 1

Abenteuer Kommune

Auf dem Weg zu einer neuorientierten lokalen Politik

Franz-Reinhard Habel, Deutscher Städte- und Gemeindebund

Städte unterliegen einem ständigen Wandel. Eine zentrale Rolle spielen in diesem Prozess die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien. Im Zeitalter der Globalisierung und neuer Technologien stehen den Menschen heute völlig neue Möglichkeiten wie Social Networks oder Cloud Computing zur Verfügung. Mittels intelligenter Technologien kann zudem zentralen Herausforderungen wie dem demographischen Wandel, der zunehmenden Urbanisierung sowie dem Schutz des Klimas begegnet werden. Das Internet wird dazu führen, dass jegliche Infrastruktur einer Kommune intelligent und damit steuerungsfähig wird. Städte wie Bottrop und Stuttgart ebnen mit innovativen Klimaschutz-Projekten bereits heute den Weg zu einer intelligenten Stadtvernetzung. Über die Weiterentwicklung der Kommunen hin zu „Smart Cities“ wird Franz-Reinhard Habel referieren.

10.00 Uhr

Impuls 2

„Big Society“ – Eine neue Verantwortungsteilung zwischen Staat und Bürgergesellschaft in England

Dr. Elke Löffler, Governance International, Birmingham, UK

„Big Society“ heißt mehr als die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement. Es geht um viel mehr, vor allem um eine neue Verantwortungsteilung zwischen Staat und Gesellschaft. Dabei geht es um ein Umdenken in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft und einen Kulturwandel, der auch in Deutschland bereits begonnen hat. Das Impulsreferat von Dr. Elke Löffler, Geschäftsführerin von Governance International, wird Kommunen neue wirkungsorientierte Strategien aufzeigen, wie durch neue Kooperationsformen mit Bürgerinnen und Bürgern mehr Kosteneffizienz und Bürgerorientierung erreicht werden kann.

10.30 Uhr

Kaffeepause

11.00 Uhr

Praxisbeispiel I

„Frankfurt Gestalten – Bürger machen Stadt“

Christian Kreutz, Initiator von Frankfurt Gestalten

Der eine wünscht sich für sein Kind einen Zebrastreifen in der Nähe der Grundschule, der andere hätte gerne digitale Anzeigetafeln an Bussen und Bahnen, der nächste wiederum würde sich über längere Öffnungszeiten der Stadtbibliothek freuen. Doch wohin mit den lokalen Anliegen? Die Lösung des Politikwissenschaftlers Christian Kreutz schafft Abhilfe. Seit gut einem Jahr kann man sich auf seinem Internetportal „Frankfurt gestalten – Bürger machen Stadt“ über lokale Belange informieren, austauschen oder Initiativen gründen. Dass das Projekt auf Erfolg stößt, beweisen die gestiegenen Nutzerzugriffe. Inzwischen sind es rund 4000 jeden Monat. Als Vorbild diente everyblock.com aus den USA. Dort können sich die Bürger über sämtliche Neuigkeiten in ihrer direkten Nachbarschaft, etwa Baustellen und Anträge von Politikern, informieren. Wie das Frankfurter Portal funktioniert und welche Anliegen bereits umgesetzt werden, referiert Christian Kreutz in seinem Vortrag.

11.30 Uhr

Praxisbeispiel II

Wien: Es lebe der Zentralbahnhof!

Christoph Hrcir, Magistrat der Stadt Wien (Österreich)

In Wien geschieht ähnliches wie in Stuttgart: Auch hier soll ein neuer Durchgangsbahnhof den bisherigen Kopfbahnhof ersetzen. Die Reaktionen fallen in Wien hingegen anders aus: Anstatt Proteste gibt es Lob, anstatt Kritik an zu wenig Information freuen sich die Bürger in Wien über ein transparentes Vorgehen. Wie wichtig Bürgerinformationen und Mitsprache sind, zeigt sich in Wien exemplarisch. Im Zuge der Vorbereitung in den Jahren 2003 bis 2006 und der darauf folgenden Umsetzung dieses Großprojektes haben die ÖBB und die Stadt Wien stets auf einen ständigen Dialog mit den Bürgern sowie einen transparenten Informationsfluss gesetzt. Der Projekt-Ombudsmann Peter Guggenberger steht den unmittelbar betroffenen Anrainern zu den konkreten Baumaßnahmen Rede und Antwort und nimmt Anregungen und Anliegen der Bürger auf. Im eigens eingerichteten Informationszentrum in Nähe des Baugebietes erhalten die Bürger die Möglichkeit, sich einerseits innerhalb einer 550 m² großen Ausstellung über den Bauverlauf zu informieren und können sich andererseits in Gesprächsrunden auszutauschen. Außerdem sorgt einer der höchsten begehbaren Holztürme Europas an der Baustelle für einen Überblick über die gesamte Baustelle. Überdies können sich die Bürger auf der Projekt-Internetseite über sämtliche aktuelle Entwicklungen informieren und über eine Web-Cam können aktuelle Bilder vom gesamten Baugelände eingesehen werden. Christoph Hrcir, Diplom-Ingenieur im Magistrat der Stadt Wien, Stadtteilplanung und Flächennutzung, wird das Vorgehen in Wien in seinem Vortrag erläutern sowie insbesondere auf die Partizipations- und Informationsformen der Bürger eingehen.

12.00 Uhr

„Open City Society“

Dr. Johann Füller, Giordano Koch, HYVE Innovation Community

Im Rahmen ihrer Projektidee „Open City Society“ möchten Dr. Johann Füller, Vorstand der Münchener Innovationsagentur HYVE AG und Giordano Koch, Bereichsleiter HYVE Open Government, den Bürgern deutscher Kommunen eine Social Media-Plattform zur Hand geben, auf der sich die Teilnehmer zu unterschiedlichen Fragen des urbanen Lebens der Zukunft austauschen können. Die Bürger sollen darüber die Möglichkeit erhalten, sämtliche Ideen und Konzepte in den virtuellen Dialog mit einzubringen. Welche Potentiale diese Idee bereithält und wie sie verwirklicht werden kann, werden Koch und Füller in ihrem Vortrag zur Diskussion stellen.

12.30 Uhr

Offizielles Ende des 14. Deutschlandforums

12.45 Uhr

Mittagsimbiss